# Auftakt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2011)**

Heft 1: **Beruf und Familie**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Das vierte Lebensalter

**ks** // Schwerpunkt im Sozialalmanach 2011 der Caritas Schweiz ist die wachsende Gruppe der hochbetagten Menschen. Mit der steigenden Lebenserwartung verändert sich das gesellschaftliche Gefüge. In der Pflege und vielen anderen Bereichen müssen Lösungen gefunden werden, um den ältesten Menschen einen würdigen Lebensabend zu ermöglichen. Im Sozialalmanach beleuchten Fachleute das lange Leben aus unterschiedlicher Sicht. Die Publizistin Klara Obermüller zum Beispiel stellt fest: «Solange unsere Gesellschaft noch immer zwischen Jugendwahn und Altersphobie hin und her pendelt, dürften alte Menschen Mühe haben, sich und andere von Wert und Würde dieser besonderen Lebensform zu überzeugen.»

↗ www.caritas.ch/shop

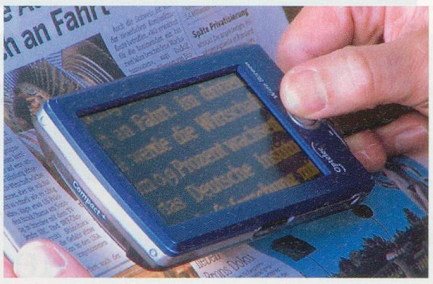

Bild: zvg

## «Deafblind time»

**ks** // Bei vielen Menschen werden Hören und Sehen im Lauf des Lebens schwächer. Und nicht wenige verlieren im hohen Alter beide Sinne teilweise oder ganz. Sie sind taubblind (Englisch: deafblind). Ein Informationsfilm des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen (SZB) gibt Einblick in das Leben von drei taubblinden Menschen. Der Film «Deafblind time» zeigt Menschen, die ihre vorhandenen Kräfte mobilisieren, um ein sinnerfülltes Leben zu leben. Als DVD kann der Film beim SZB bezogen werden – auf Wunsch zusammen mit einer massgeschneiderten Info-Veranstaltung.

↗ www.szb.ch

## Evidenzbasierte Pflege

**red** // Von evidenzbasierter Pflege ist viel die Rede. Aber was genau versteht man in der Praxis unter «wirksamer Pflege, die auf aktuellem Wissensstand basiert»? An einer Fachtagung der FHS St. Gallen stellen Expertinnen und Experten praktische Beispiele vor – am Dienstag, 22. März, im Weiterbildungszentrum der Universität St. Gallen.

↗ www.fhsg.ch

## Fische fressen Füsse schön

**ks // Wer zu Besuch in Berlin ist, staunt nicht schlecht, wenn er hinter einem Schaufenster eine Reihe Menschen sieht, die ihre Füsse in kleine Aquarien halten. Im Wasser befinden sich Fischlein aus der Türkei. Ihr Name: Garra Rufa. Weil diese Fische Appetit auf Hornhaut haben, werden sie in einer Art tierischer Pedicure eingesetzt. Für die gewöhnungsbedürftige Fussbehandlung braucht es ein Becken, 50 Fischlein und 30 Minuten. Die Füsse werden laut Werbung durch die Fischbisse von Hornhaut befreit und durchblutet. Und die Tiere sollen erst noch ein wertvolles Enzym absondern. Offenbar ist Pedicure mit den kleinen «Doktorfischen» nun auch in der Schweiz Mode geworden. Jedenfalls sieht sich das Bundesamt für Veterinärwesen veranlasst, «die Vorschriften für den Einsatz der Fische zu präzisieren». Demnach dürfen die Tiere nur für medizinisch indizierte Behandlungen (z.B. Psoriasis) eingesetzt werden, und es gibt viele Auflagen zu beachten. Vermutlich werden die Fische bei uns deshalb nicht so schnell Fuss fassen.**

Bild: Keystone/Louise Murray